

Die privaten Briefdienste in den Metropolen stehen im Wettbewerb zur großen Deutschen Post AG (DPAG). Mit einer Ausnahme: In Düsseldorf hat die DPAG 2003 den Briefdienst »First Mail« übernommen. Dieser kann seitdem seinen Kunden auch die Frankierung anbieten und sich des bundesweiten Verteilnetzes der Deutschen Post bedienen. Frankiert wird mit Power: im Erdgeschoss steht die Neopost IJ 85 FIT.



»Baustein der Qualitätssicherung«

Frankiermaschine IJ 85 FIT bei Postprofis »First Mail« im Einsatz

Bis spätestens 9 Uhr morgens sind die Briefverteil-schränke bei »First Mail« in Düsseldorf leer geräumt und alle Zustellerinnen und Zusteller unterwegs. Sie alle haben es eilig, denn sie müssen bis spätestens 12 Uhr ihre Post im Stadtgebiet Düsseldorf zustellen. Ihre Kolleginnen und Kollegen haben tags zuvor ab 17 Uhr und bis in die späten Abendstunden die Briefe von ihren Kunden abgeholt – kostenlos, denn das gehört zum Service. Für

die Kunden ist dies ein bequemes Geschäft: Sie brauchen nicht selbst postauliefern, können sicher sein, dass noch am nächsten Morgen zugestellt wird und zahlen für diesen Service auch noch weniger Geld. Diese Abhol- und Zustelleistungen machen die gesetzlich vorgeschriebene so genannte Höherwertigkeit des privaten Briefdienstes aus, auf deren Grundlage Unternehmen wie First Mail eine Konzession für die Briefverteilung erhalten. Geschäftsführer Christian Theisen

Disponentin Nicole Nitzschner an der Frankiermaschine mit FRANKIT®-Technologie, der IJ 85 FIT mit dynamischem Wiegesystem und Ablageband: Standard-, Maxi-, Groß- und Kompaktbriefe bis 16 mm Dicke werden hier, alle anderen Formate auf der externen Waage Neopost SE 37 gewogen.



Exklusiv für Düsseldorf – »First Mail«

»First Mail« ist ein exklusiver Düsseldorfer Briefdienst, im August 2000 gegründet. 2003 wurde er von der Deutschen Post AG übernommen. Zu den ca. 300 Kunden gehören neben der Stadtparkasse Düsseldorf auch die Stadtverwaltung Düsseldorf, die Stadtwerke, die Gerichte, Finanzämter, viele mittelständische Institutionen sowie private Unternehmen. Die tägliche Briefmenge schwankt zwischen 30.000 und 100.000 Briefen, die von rund 180 Mitarbeitern des Briefdienstes bearbeitet werden. Unser Foto zeigt die Geschäftsführer Christian Theisen (l.) und Ralf-Peter Kals (r.) mit Neopost Regional Account Manager Frank Kemper.



nennt zwei weitere Höherwertigkeits-Leistungen: »Wir garantieren jederzeit die Rückrufbarkeit der Sendung während der Bearbeitung und des Transports und wir belasten unsere Kunden erst nach erfolgter Leistung.«

Bis zu 55 Prozent sonst üblicher Postgebühren – im Durchschnitt etwa 30 Prozent – können die First-Mail-Kunden einsparen, weil sich die Produktpreise lediglich nach der Größe der einzelnen Postsendungen richten und nicht nach dem Gewicht. Kostensparend wirkt sich ebenfalls aus, dass der »blaue« Briefdienst auch das Wiegen und Frankieren der Briefe vornimmt. Die IJ 85 FIT hat mit ihren 12.900 Takten pro Stunde und dem dynamischen Wiegesystem genug Reserven für den ganz großen Ansturm – zum Beispiel in der Vorweihnachtszeit. So werden Mitarbeiter wirkungsvoll entlastet. Die können sich noch besser um ihre Kunden kümmern, freuen sich die beiden Geschäftsführer Ralf-Peter Kals und Christian Theisen: »Wir verstehen uns als ein agiler Postzustelldienst, der sich unmittelbar nach den Präferenzen des jeweiligen Kunden richtet und flexibel auf Sonderwünsche mit individuellen Regelungen und Vereinbarungen reagiert. So können wir zum Beispiel Abholzeiten für Postsendungen im Rahmen der Lizenzauflagen speziell mit den Kunden vereinbaren.«

In Spitzenzeiten 100.000 Briefsendungen täglich

Durchschnittlich 30.000 bis 40.000 Briefsendungen täglich – in Spitzenzeiten bis zu 100.000 – schicken die Mitarbeiterinnen aus den Abteilungen Disposition und Nachforschung durch die Neopost- bzw. zwei ältere Ascom-Hasler-Frankiermaschinen. Disponentin Nicole Nitzschner entnimmt gerade einen Stapel Standardbriefe aus einer blauen »First Mail«-Schwinde und gibt sie in die automatische Zuführung der IJ 85 FIT, mit der die ca. 2.000 Briefsendungen für die Deutsche Post AG frankiert werden. Sie arbeitet gerne an der Maschine: »Die nimmt uns viel Arbeit ab. Wir brauchen zum Beispiel nicht mehr zeitraubend die Briefe nach Portoklassen vorsortieren, denn das passende Porto ermittelt die Frankiermaschine mit dem integrierten dynamischen Wiegesystem während des Transports selbst. Gewicht, Größe, Dicke der

Sendung – das alles erkennt sie sekundenschnell und kann so die Sendung in einem Arbeitsgang korrekt frankieren.« Die IJ 85 FIT kann bis zu 200 Kostenstellen speichern und auswerten – eine ideale Kapazität für die Kundenstruktur von First Mail. Christian Theisen: »Die Maschine ist uns gewissermaßen auf den Leib geschnitten, ihre Features haben uns überzeugt: die Verarbeitung von Briefdicken bis 16 mm, das Portoladen per Telefonmodem und viele Möglichkeiten für Werbeinformationen beim Frankieren, was unsere Kunden sehr schätzen. Nicht zuletzt überzeugt uns, dass die Maschine wirklich leicht zu bedienen ist. Der Kartuschenwechsel ist einfach, die Bedienung problemlos. Unterm Strich ist das ein weiterer Baustein in unserer Qualitätssicherung.« Insbesondere für das Zukunftsgeschäft: First Mail will das Frankiergeschäft für Deutsche-Post-Sendungen erheblich ausweiten und bald schon das Potenzial der IJ 85 FIT ausnutzen. ■

Stefanie Ferchland, Leiterin Team Nachforschung, an den blauen Briefverteilern: Das Stadtgebiet Düsseldorf ist zu 100 Prozent erfasst.

